

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Preis 12 Sgr. 7 u. 1/2
Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei
unentgeltl. Besorgung in's Haus.
Durch die Königl. Post vierteljährlich
28 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ritredacteur: Theodor Probiß.

N. 331. Montag, den 26. November 1860.

Dresden, den 26. November.

Welch unklaren Begriff noch Viele in den niedern Volksschichten, vorzüglich aber Landleute von der Schillerlotterie haben, kann man nicht nur auf Dampfswagen und Dampfschiffen, vorzüglich aber in Dorfschänken erfahren. Wenn in der Oberlausitz und nach Finsterwalde zu verschiedene Bälle vorkamen, wo Gemeindeglieder, die Haus, Hof und Feld besaßen, nicht einmal wußten, wer Schiller gewesen, nie Etwas von dem Manne gehört oder gelesen, so muß man sich wundern, wenn man auf Landleute in der Nähe großer Städte kößt, die ebenfalls noch im Dunkel irren. So erzählt uns ein Herr, daß in der Nähe von Meissen noch ein sonst wohlhabender Bauer in dem Wahne stehe, man habe die Lotterie zum Wohl des Dichters Schiller veranstaltet, dem es nicht zum Besten gehe und nun mit dem gelassenen Gelde etwas unter die Arme gegriffen werden solle. — In einigen Dörfern wendeten sich mehrere Loosinhaber höchst entrüstet an den Gemeindevorstand und wollten sofort gegen den Major Serre Klage erheben, wenn sie Gegenstände gewönnten, die nicht den Werth eines Thalers hätten. Diese Zusicherung siehe auf der Rückseite des Looses, sie müsse gehalten werden, wo nicht, würde geklagt und und sollte dabei das Gütchen, sollte das letzte Hemd darauf gehen.

Wie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, giebt sich neuerdings auch auf dem Gebiete der gesellschaftlichen Vergnügungen das Bestreben nach etwas Neuem und Originellen kund. So waren wir, das für diesen Winter vieles Neue auf diesem Felde in Aussicht steht. Den Anfang macht Hr. Winkler im „Gesellschaftshause“, wo nächsten Sonntag und Montag „großer orientalischer Pyramidenball“ stattfinden soll. Hr. Restaurateur Wölke wird an den genannten Tagen seine Säle in orientalischem Geschmacke decoriren und dem Bernehmen nach etwas Neues, hier noch nie Gesehenes dabei ausführen. Die Idee zu diesem Balle stammt aus Paris.

Ein wohlhabender Geschäftsmann in B., der als Gargon, trotz seiner 60 Jahre, immer noch gar zu gern kleine Liebeshändel sucht, war auf seinen täglichen Wanderungen mehrfach einer jungen Dame begegnet, deren auffallende Schönheit und Anmuth ihn begauberte. Die junge Dame schien auch den stets freundlich lächelnden Herrn bemerkt zu haben, und als dieser sich bei späterer Begegnung erdreistete, den Gegenstand seiner Aufmerksamkeit freundlich zu begrüßen, wurden diese Grüße von der jungen Dame sogar höflich erwidert. Dieß bewog ihn, die nächsten Liebeshändel; beim nächsten Zusammentreffen wurde das reizende Kind angeredet, und da sie freundlich und unbedarfen die Fragen des alten Herrn beantwortete, so war als das kühne Wagniß — mit jactirlichen und blumreichen Worten um ein Heubündel ersucht. Der jugendlichen Schönheit erschien diese Bitte ganz natürlich, sie hatte unumwunden ihre Wohnung mit und bestimmte eine spätere Nach-

mittagsstunde des nächsten Tages, um den alten Geliebten zu empfangen. Sowohl diese Zusage, als das anmuthige Lächeln, unter welchem die Dame sich verabschiedete, machten den verliebten Herrn zum glücklichsten der Erdenkinder. Punkt 5 Uhr des nächsten Tages erschien er, wie befohlen, an der Thür der Geliebten. Mit zitternder Hand zog er die Klingel — in höchster Spannung und Bessommenheit wartet er der Dinge, die da kommen würden. Da wird die Thür geöffnet und die süße Stimme der hochgeliebten Dame blüht ihn hereinzutreten. Das Zimmer ist dunkel, er erkennt nicht den nächsten Gegenstand; die Dame bittet, Was zu thun und verschwindet mit dem Versprechen, sofort mit Licht zurückzukehren. Der alte Liebhaber ist enttäuscht, aber seine Sehnsucht schwindet nicht — denn es vergeht eine Minute nach der andern — und er steht immer noch allem im finstern Gemach. Endlich öffnet sich eine Thür und in derselben erscheint, einen Armleuchter mit brennenden Kerzen in der Hand — ein alter, stattlicher Herr! „Willkommen, alter Freund!“ redete er den erstaunten Liebhaber an, „freue mich unendlich, daß Ihr gekommen, alte Bande und Erinnerungen zu erneuern. Tretet nur näher; Ihr findet es bei mir immer noch beim Alten. — Seit zehn Jahren nicht hier gewesen. — Doch kommt nur, kommt.“ Bei diesen Worten zog er den alten langjährigen Geschäftsfreund ins Nebenzimmer, wo der übrige Theil der Familie, besonders auch die liebliche Tochter, ihn scherzhaft lächelnd, doch wohlwollend bewillkommnete. Zwar zog der verliebte Alte ein saueres Gesicht, zumal ihm auch sogleich der Bericht seiner Angebeteten vorgelesen wurde; allein er fand sich bald wohl im Hause des Freundes und machte gute Mine zum bösen Spiel. Der Schlüssel für die räthselhafte Freundlichkeit der jungen Dame war natürlich von ihm bald gefunden. Dieselbe hatte ihn aus früheren Jahren erkannt und dem Papa das Zusammentreffen mitgetheilt. Der Hausfreund hatte jedoch die Tochter seines Bekannten aus ihrer Kindheit nicht wieder erkannt, und so hatte man sich denn verabredet, dem sonst verehrten Freunde eine kleine Section für sein verliebtes Abenteuer zu ertheilen. — Für die Zukunft hat besetzt sich Abzugeben, etwas vorsichtiger zu sein.

In Leipzig hat bei den Stadtverordneten-Wahlen die rechte Wahrheit und Recht über die liberale Partei gelehrt, nur ein Einziger ihrer Candidaten ist durchgefallen. Die Wahl der Stadtverordneten selbst wird nächsten Montag über 8 Tage stattfinden.

Der Leipziger General-Anzeiger berichtet: Dem Bernehmen nach ist der Leutnant v. Altwitz, welcher bei der Weltausstellung dem Stenographen Herzog auf hiesiger Petersstraße zwei Säbelhiebe in den Kopf beibrachte, vom Obersten v. ... im Jahre Festungsarrest zweiten Grades erdulden worden. Ebenfalls ist der Leutnant v. ... wegen Mißhandlung einer Schildwache auf ... Jahr Festung erben ... Theilheit worden.

hrt.
Wärz
reiden
tsamer
KOR.
zen,
Herrn
struktion
Thl. de
schig. 2.
Küche, 2
zu ver
nnsposten
Kaler im
nung ge
ost. gest
ichtiget.
wird eine
jezt an
en in Bee
in unter
en
feld.
liche
nd schön
pünkt
te. 11
freund
ist so
gasse
4 Uhr
gasse.